

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 38 (1965)

Heft: 8

Artikel: Die Schilthornbahn : eine neue Attraktion im Berner Oberland

Autor: Schobinger, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Postbenützer – er braucht durchaus nicht Philatelist zu sein – wird längst zur Kenntnis genommen haben, dass seit diesem Frühling eine neue Zwanzigrappenmarke auf das Jubiläum des Frauenhilfsdienstes hinweist. Vor 25 Jahren, während des Zweiten Weltkrieges, ist der militärische Frauenhilfsdienst geschaffen worden, und seither hat er sich als ein Bestandteil unserer Armee bewährt, der in seinen zahlreichen und verschiedenartigen Funktionen nicht mehr wegzudenken ist. Dieses FHD-Jubiläum soll am 5. September im Casino Bern in einer würdigen Feier beangegangen werden. – Ein anderes Jubiläum bedeutet zugleich eine Art Abschiedsfeier. Es ist das Halbjahrhundertjubiläum der Bergbahn Leuk-Leukerbad, das zusammen mit dem Fünfzigjahrjubiläum des Verkehrsvereins Leukerbad in einer Festwoche vom 22. bis 29. August in der Walliser Bäderzentrale gefeiert werden soll. Abschiedsfeier insofern, als die erneuerungsbedürftig gewordene Verbindungsbahn Leuk-Leukerbad durch einen Postautobusbetrieb ersetzt werden soll.

SCHOKOLADE IM DIENSTE DER KULTURDENKMÄLER

Der Ertrag des Verkaufs von Schokoladetalern, wie er vom Schweizer Heimatschutz nun zum 20. Male – mit Beginn am 10. September – durchgeführt wird, soll dieses Jahr in erster Linie der Konservierung der auf 655 m gelegener Felsbastion über der Walliser Hauptstadt Sitten thronenden Schlossruine Tourbillon zugute kommen. Diese Ruine ist vom Zerfall bedroht. Da sie aber ein durchaus erhaltungswürdiges, ja in ihrer Art grossartiges Baudenkmal darstellt, hat es der Schweizer Heimatschutz als ein vordringliches Anliegen betrachtet, diesem Verfall Einhalt zu gebieten. Die Köstlichkeit der Schokolade soll ihm die Mittel hiefür verschaffen. Wer Sitten mit seinen zwei majestätischen Wahrzeichen Valeria und Tourbillon kennt, der weiss auch, dass die höhere Felskuppe mit der stattlichen Ruine der ehemaligen bischöflichen Burg Tourbillon, die Ende des 13. Jahrhunderts erbaut und 1788 durch Brand zerstört wurde, einen prachtvollen Ausblick über das Rhonetal gewährt.

GESUNDES WANDERN

Es sei hier nicht einem herdentriebhaften Massenwandern das Wort geredet. Wenn wir trotzdem auf geführte Wanderungen und Bergtouren hinweisen, wie sie etwa vom appenzellischen Weissbad aus am 22. August, von Wengen aus am 3. und 10. September, von Crans-sur-Sierre aus am 1. und 8. September oder am 1./2. und 8./9. September von Engelberg aus auf den Titlis und am 7. September zur Böldmenalp durchgeführt werden, dann einerseits darum, weil dem Nurautomobilismus das gesunde Gegengewicht des Wanderns entgegengestellt werden soll, und andererseits deshalb, weil Wandern unter Führung gutes Training dieses Sports bedeuten kann. Was überdies an landschaftlichem und kameradschaftlichem Erlebnis ertrag dabei heraussehen dürfte, das zählt wohl als grösster Gewinn. Darum möchten wir den Wanderfreund und wer es werden will, besonders auch aufmerksam machen auf die pilzkundlichen Exkursionen, die Klosters im Prättigau zwischen dem 11. und dem 17. August unternimmt, oder auf eine vom Zürcherischen Naturschutz am 5. September von Wald im Zürcher Oberland aus veranstaltete Wanderung. Und nicht vergessen seien die Gästewanderwoche, die Adelboden vom 30. August bis 3. September zum zweitenmal durchführt, und die «Wanderwoche von Brunnen» am Vierwaldstättersee, die vom 6. bis 11. September täglich geführte Photo- und botanische Wanderungen verheisst.

EINE NEUE BÄDERKLINIK IN DER OSTSCHWEIZ

Über dem Taminatal, das in Bad Ragaz in das st.-gallische Rheintal einmündet, liegt das kleine Dorf Valens. Es soll – sobald der behördliche Segen dazu erteilt ist – ins Rampenlicht öffentlicher Beachtung gerückt werden. Es ist hier nämlich die Errichtung eines Rheuma- und Rehabilitationszentrums geplant, welches das vor rund 250 Jahren in der Taminaschlucht erstellte Bad Pfäfers ersetzen wird. Diese neue Bäderklinik soll von den Kantonen St. Gallen und Basel-Stadt sowie von der «Thermalbäder und Grand-Hotels AG» in Bad Ragaz als Stiftung errichtet und wie das bisherige Bad Pfäfers von der genannten AG betrieben werden.

DIE SCHILTHORNBAHN

EINE NEUE ATTRAKTION IM BERNER OBERLAND

Die erste urkundliche Erwähnung des heute weltbekannten Höhenkurortes Mürren reicht ins Jahr 1257 zurück – als sich die Fraktion der Gemeinde Lauterbrunnen noch Muren schrieb –, aber erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das habliche Bergbauerndorf auf der herrlichen Terrasse über dem tiefeingeschnittenen Lauterbrunnental vom Fremdenverkehr entdeckt. Damals mussten sich jedoch die einheimischen und die fremden Touristen die einzigartige Konfrontation mit den zum Greifen nahe scheinenden Eisriesen des Jungfraugebietes, die würzig-herbe Bergluft samt den von einer reichen Flora gesäumten Wanderwegen noch mit etlichen Mühen steiler und steiniger Wege verdienen – oder sich auf Tragsesseln die beinahe 800 m Höhendifferenz vom Talgrund zum Mürrener Plateau hinaufbefördern lassen. Dennoch entstand schon im Jahre 1857 der erste bescheidene Gasthof, dem im Jahre 1870 das erste Hotel folgte und schon vier Jahre später das zweite. Der eigentliche Aufschwung Mürrens zum alpinen Höhenkurort aber begann mit der Eröffnung der Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren am 14. August 1891, die bekanntlich als Drahtseilbahn von Lauterbrunnen auf die Höhe von Grütschalp (erste Sektion) und als Adhäsions-Schmalspurbahn von Grütschalp nach Mürren (zweite Sektion) führt und in beiden Etappen den Reisenden immer wieder zauberhafte und neue Aspekte der grossartigen Gebirgslandschaft eröffnet. Die Entwicklung von Mürren zum hervorragenden Sommerkurort und zum berühmten Wintersportplatz ist in den vergangenen drei Vierteljahrhunderten untrennbar mit der Bergbahn verknüpft.

Nun ist am 23. Juni 1965 ein neuer Markstein in der Entwicklung des Plateaus von Mürren gesetzt worden: die *Eröffnung der Schilthorn-Seilbahn*, deren Bau im Herbst 1963 begonnen wurde, mit der Inbetriebnahme der zweiten Sektion Mürren-Birg am 13. März 1965 und mit derjenigen der beiden Abschnitte der ersten Sektion Stechelberg-Gimmelwald-Mürren am 23. Juni 1965 die entscheidenden Etappen erreichte und nun noch der Vollendung der auf den Schilthorn Gipfel (2970 m) führenden vierten Sektion – deren Betriebsaufnahme für den Dezember 1966 vorgesehen ist – harret. Dieser 23. Juni 1965 ist ein Tag der Freude vor allem für das etwa 200 m unterhalb von Mürren auf einer kargen Berglehne über steil ins Tal abfallenden Felswänden liegende Bergdorf *Gimmelwald* geworden, das bisher von dem zuhinterst im Lauterbrunnental ein stilles Dasein führenden Weiler Stechelberg nur über einen stotzigen Felspfad und von Mürren nur über ein schmales, holperiges Fahrsträsschen erreicht werden konnte. Und doch zählte Gimmelwald um die Jahrhundertwende noch mehr Einwohner als Mürren und hatte sein erstes Hotel ein Jahr vor der aufstrebenden Nachbarfraktion, um dann während rund 20 Jahren mit ihr in der touristischen Entwicklung zu wetteifern. War es nicht gerade die Ruhe der abgeschiedenen Bergwelt Gimmelwalds, die Erholung in der unberührten Natur, der über steile Felswände frei und unbehindert zu den glitzernden Wasserfällen der anderen Talseite und über sie hinaus zur Gletscherwelt des Jungfraugebietes schweifende Blick, der die Touristen nach Gimmelwald zog?

Seit der Betriebsaufnahme der Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren hat das höher gelegene Mürren seine tiefer in der Berglehne geduckte Schwester Gimmelwald rasch und leicht überflügelt, und während Mürren bald zu einem in aller Welt bekannten Begriff wurde, blieb Gimmelwald selbst in näheren Umkreisen mehr oder weniger unbekannt, ja beinahe vergessen. Das soll nun anders werden, denn mit der neuen Luftseilbahn wird der heimelige Weiler mit seinen von der Sonne braungebrannten schlichten Häusern von Stechelberg aus in nur vier Minuten erreicht, und in weiteren vier Minuten ist auch schon Mürren gewonnen. Also mühelose und rasche Verbindung Gimmelwalds nach beiden Seiten hin. Die Gimmelwalder haben dieses Ereignis am 23. Juni mit herzlicher, wenn auch fast etwas scheuer Freude gefeiert und ihre Gäste aus dem Tal und von weiter her mit köstlichem Käse samt knusperigem Bauernbrot freigebig bewirtet. Und mit der Freude leuchtete auch berechtigter Stolz aus ihren Augen, die wie gebannt an den Rednern hingen: an Ernst Feuz, dem eigentlichen Initianten der neuen Bahn, und Regierungsrat Dewet Buri, der dem Blick in eine neuerschlossene Zukunft die Mahnung beifügte, die hilfreiche Technik nicht zur Versuchung werden zu lassen: «*Es wird darauf*

ankommen, was ihr damit macht. Denkt ihr von jetzt an wohl auch – wie so viele andere – vom Morgen bis zum Abend und – was noch viel schlimmer ist – vom Abend bis zum Morgen daran, wie ihr euer jetzt erschlossenes Land versilbern könntet? Habt acht, auf dass nicht dereinst eure Kinder dastehen ohne Geld und ohne Boden!»

Möge die Mahnung auf fruchtbaren Boden gefallen sein. Denn es wäre mehr als nur schade, es wäre ein Unglück, wenn Gimmelwald nun einfach zur Umsteigestation nach Mürren, noch schlimmer, wenn es zum

Tummelplatz von Spekulanten und protzigen Erbauern von möglichst stillen Ferienhäusern würde, weil es dann seinen urchigen Charakter und sein unvergleichliches Cachet verlöre. So wie es schade wäre, wenn die Leichtigkeit, mit der schon jetzt Birg und bald auch das Schilthorn erreicht werden können, einen Rummel sensationsgieriger Touristen auslöste. Die nach ihrer Vollendung längste Luftseilbahn der Welt will vielmehr ein Bergdorf, einen herrlichen Höhenkurort und ein unvergleichliches Panoramaland am Schilthorn jenen leichter erschliessen, die um das Geheimnis der Bergwelt wissen – und es achten. *W. Schobinger*

Am 23. Juni sind über dem Lauterbrunnental drei Sektionen der längsten Luftseilbahn der Welt, der Schilthornbahn, als eine Einheit in Betrieb genommen worden. Diese bringt nun dem bisher weltabgeschiedenen Gimmelwald eine rasche Verbindung mit Stechelberg im Talgrund und mit Mürren. Und sie erschliesst mit der Bergstation Birg dem Berner Oberland eine grandiose Panoramalandschaft, die von der Jungfrau Gruppe beherrscht ist. Unser Bild: Eine der 80 Fahrgäste fassenden Kabinen des Teilstücks Mürren-Birg nähert sich der 2677 m hoch gelegenen Bergstation. Im Dezember 1966 wird voraussichtlich auch die letzte Sektion, Birg-Schilthorn (2970 m), eröffnet sein. Photo Kasser SZ

Le 23 juin ont été inaugurées trois sections du plus long téléphérique du monde: le Schilthornbahn. Il assure une communication rapide entre Gimmelwald, station jusqu'à maintenant très isolée, Stechelberg, dans la vallée de Lauterbrunnen, et Mürren. En desservant la station de Birg dans l'Oberland bernois, il ouvre au tourisme l'accès au grandiose panorama dominé par le massif de la Jungfrau. Notre photo: La cabine (qui peut transporter 80 personnes) du tronçon Mürren-Birg approche du terminus, 2677 m. La dernière section: Birg-Schilthorn, 2970 m, sera probablement ouverte en 1966.

Il 23 giugno di quest'anno nella valle di Lauterbrunnen sono state aperte simultaneamente all'esercizio tre sezioni della funivia dello Schilthorn, oggi la più lunga nel mondo. Grazie ad essa, Gimmelwald, casale finora sperduto nell'alta montagna, ha un collegamento rapido con Stechelberg, nel fondo valle, e con Mürren. Dalla stazione di Birg, l'occhio spazia sul grandioso scenario alpestre dell'Oberland bernese, dominato dal gruppo della Jungfrau. Nella fotografia: Proveniente da Mürren una cabina capace d'accogliere 80 passeggeri sta per approdare alla stazione di Birg, 2677 m. L'ultima sezione, Birg-Schilthorn, 2970 m, verrà inaugurata probabilmente nel dicembre del 1966.

Three sections of the world's longest aerial cableway, the Schilthornbahn, were put into operation as a unit on June 23. This brings the remote settlement of Gimmelwald a quick and easy connection with Stechelberg in the valley and with Mürren. From the station of Birg on the cableway, visitors get a magnificent panorama view out over the Bernese Oberland, looking toward the Jungfrau Range. Car shown in photo, which can carry 80 persons, is approaching Birg station, 8760 ft. Last portion of the aerial cableway, the section Birg-Schilthorn, 9740 ft., is scheduled to begin operating in December 1966.

EN BALLON LIBRE AU-DESSUS DES ALPES SUISSES

Mürren dans les Alpes bernoises est aujourd'hui le centre international du sport du ballon libre. La 4^e Semaine internationale du ballon libre s'y déroulera du 15 au 28 août 1965. Elle prévoit des ascensions en ballon, des conférences et présentations de films sur des thèmes touchant l'aéronautique et l'alpinisme. Les Alpes sont aujourd'hui la seule région où ce sport puisse être encore pratiqué sans entraves. Les long-courriers survolent les sommets à très grande altitude. En plaine, où le trafic aérien est dense et les lignes à haute tension nombreuses, ce sport n'est possible que pendant les jours très clairs. Et pourtant, seul le vol à bord de planeurs et de ballons libres donne vraiment le sentiment d'une communion intime avec l'atmosphère vivante, ses vents et ses nuages.

IN PALLONE AEROSTATICO SOPRA LE ALPI SVIZZERE

Mürren, nell'Oberland bernese, è diventato centro internazionale dello sport del volo in pallone aerostatico nelle Alpi. Nel 1965, dal 15 al 28 agosto, ospiterà per la quarta volta le Settimane sportive internazionali di volo col pallone, settimane durante le quali si terranno conferenze e sedute cinematografiche d'argomento alpinistico ed aeronautico, nonché voli in pallone. Mürren è divenuta sede di queste manifestazioni perché le Alpi sono oggi pressoché la sola regione dove sia ancor possibile praticare senza intralcio lo sport del pallone aerostatico. Infatti, il loro regno irto di vette è sorvolato dagli aeroplani di linea soltanto ad altissima quota. Nello spazio aereo di pianura, oggi sfruttato commercialmente, gli aerostati possono avventurarsi unicamente di giorno, con chiara visibilità. Ad assicurare vitalità allo sport del pallone aerostatico permane la circostanza che il volo con queste macchine si compie a stretto contatto con la natura.

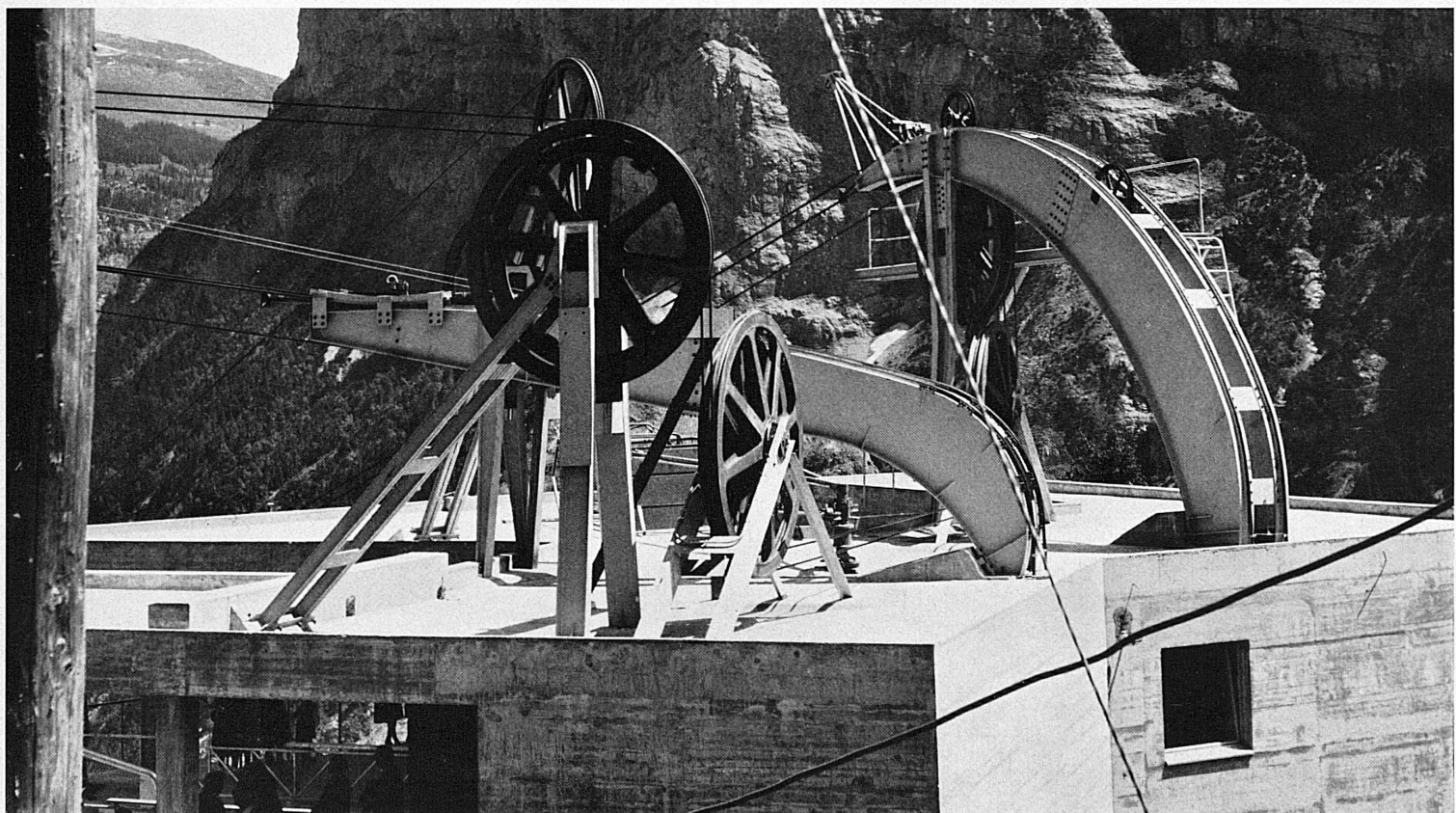
IM FREIBALLON ÜBER DEN SCHWEIZER ALPEN

Mürren im Berner Oberland ist übernationales Zentrum des Ballonsportes in den Alpen geworden. 1965, vom 15. bis 28. August, führt es bereits zum viertenmal seine internationalen Ballonsportwochen durch, verbunden mit Freiballonaufstiegen, Vorträgen und Filmvorführungen über aeronautische und alpinistische Themen. Mürrens Initiative liegt die Tatsache zugrunde, dass die Alpen heute ein letztes fast ungestörtes Revier des Freiballons geworden sind, wird ihre Gipfelwelt von den Verkehrsflugzeugen doch in sehr grosser Höhe überflogen. Der kommerzialisierte Luftraum über dem Tiefland kann den Ballonsport bloss noch tagsüber bei klarer Sicht dulden. Ballon- und Segelflug sind es jedoch, die dem wirklich naturverbundenen Flugerlebnis rufen.

BALLOONING OVER THE ALPS OF SWITZERLAND

Mürren has become an international centre of ballooning in the Swiss Alps. In 1965, for the fourth time, it will be holding its International Balloon Sport Weeks from August 15 to 28. The programme will feature balloon ascensions, lectures and film presentations of aeronautical and mountaineering subjects. Thanks to Mürren's initiative, the Alps today represent a last undisturbed reserve for ballooning. When commercial aircraft fly over them, they do so at great altitudes, whereas in the lowlands of Europe, balloons can be tolerated only in the daytime and when visibility is good. Ballooning and gliding are two sports which offer the experience of flying "close to nature".





Kein Werk von Tinguely, wie wir es schmunzelnd an der Expo betrachteten. Nein, ein Räderwerk, das Brot bringt: es dreht sich auf der Station Gimmelwald der Schilthornbahn, die eine bisher abseitige Siedlung erschliesst.

Questo sistema di ruote di trasmissione nulla ha in comune con l'ingegnoso, strano e gratuito macchinario di Tinguely, ch'è nella memoria d'ogni visitatore dell'Expo 64. Dal casale di Gimmelwald, finora isolato dal mondo, le ruote muovono la teleferica dello Schilthorn, apportatrice di lavoro e di vita.

Non, ce n'est pas une machine farfelue à la Tinguely, mais un mécanisme d'une utilité certaine: les engrenages du téléphérique du Schilthorn, qui dessert depuis quelque temps Gimmelwald, station jusqu'à maintenant isolée.

Not a "mobile" by Tinguely, such as visitors to Switzerland saw last year at the Swiss National Exposition in Lausanne. No, wheels and pulleys that do work: Machinery mounted atop the Gimmelwald station of the Schilthorn Aerial Cableway.

◀ *Ausblick von der Bergstation Birg der Schilthornbahn auf Wetterhorn, Eiger und Mönch.*

Vue de la station de Birg du téléphérique du Schilthorn sur le Wetterhorn, l'Eiger et le Mönch.

Il Wetterhorn, l'Eiger e il Mönch visti da Birg, stazione della funivia dello Schilthorn.

View from Birg station on the Schilthorn aerial cableway, looking toward Wetterhorn, Eiger and Mönch.

DAVOS

Zwei Bilder von dem am 27. Juni eingeweihten Hallen- und Gartenbad in Davos, einem baukünstlerisch bedeutsamen Werk des Zürcher Architekten Ernst Gisel. Eingegliedert in eine grossräumige Parklandschaft, wird es dem Gemeinschaftsleben des grossen Fremdenortes in Graubünden das ganze Jahr hindurch wertvolle Impulse geben. Rechts: Blick in die Halle mit dem 25 m langen Schwimmbassin. Photos Kasser SFZ

Deux photos de la nouvelle piscine-jardin de Davos, une réalisation hardie du bon architecte zurichois Ernest Gisel. Insérée dans un beau parc, à l'abri des intempéries, cette piscine donnera toute l'année une nouvelle impulsion à la joie de vivre qui caractérise la grande station grisonne. A droite: La halle avec son bassin de natation de 25 m de long.

Due immagini della piscina di Davos, opera dell'architetto ticurino Ernst Gisel, inaugurata il 27 giugno scorso. Un vasto parco circonda ed avvalorà il nuovo edificio che recherà impulsi notevoli alla vita dell'importante centro turistico grigionese. A destra: il padiglione con la piscina lunga 25 m.

Two pictures of the indoor and garden swimming pool, opened to the public on June 27 in Davos. A recent work by the Zurich architect Ernst Gisel, the pool nestles in a magnificent parklike landscape and will be open for swimmers and bathers throughout the year. Right: View of the 83 ft. indoor pool.

